



Orpheusler

Mitteilungsblatt des ORPHEUS Zürich, Verein für Vogelkunde und Naturschutz
Vereinsadresse: Renate Koch, Seminarstrasse. 111, 8057 Zürich
Postcheck-Konto: 80-17271-0
Redaktion: Andreas Baumgartner, Distelweg 8, 8048 Zürich
Heidi Roschitzki-Voser, Riedenhaldenstrasse 255, 8046 Zürich
Homepage: www.birdlife.ch/orpheus / www.facebook.com/orpheus.zh

Nr. 164
Januar 2017

Liebe Orpheusler und Orpheuslerinnen

Herzlich willkommen zur ersten Ausgabe des Orpheuslers im neuen Jahr. Wieder steht uns ein spannendes Ornithologie-Jahr bevor mit zahlreichen Exkursionen und Vorträgen. Wir wünschen Ihnen ein wunderschönes 2017 mit vielen interessanten Beobachtungen und schönen Erlebnissen in der Natur.

In dieser Ausgabe:

Vortrag Eulen und andere Vögel	Seite 2
Vortrag Nachtigall	Seite 2
Exkursion „Aue Chly Rhy“	Seite 3
Exkursion Petit Camargue	Seite 3
Tiere des Jahres 2017	Seite 4
Winterfütterung von Kleinvögeln	Seite 4

Beilage:

Einladung Generalversammlung
Einzahlungsschein für Mitgliederbeitrag

Jahresbeiträge

Da wir den ersten Orpheusler im Jahr, zusammen mit den Unterlagen für die Generalversammlung, jeweils allen Mitglieder in gedruckter Form zukommen lassen, legen wir dieser Ausgabe auch den Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag 2017 bei.

Für eine fristgerechte Einzahlung und Ihre Unterstützung des Natur- und Vogelschutzes danken wir Ihnen ganz herzlich.

Einzelmitglieder	Fr. 55.00
Familien und Paare	Fr. 75.00
Jugendliche und Studenten	Fr. 25.00

Vogel des Jahres 2017

Die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) ist Vogel des Jahres 2017.

Wasseramseln sind die einzigen Singvögel, die nicht nur gut schwimmen, sondern auch sehr geschickt tauchen können. Sie haben dazu auffällige Anpassungen ausgebildet, wie schwere, markgefüllte Knochen, kurze rundliche Flügel, mit denen sie sich unter Wasser fortbewegen, und ein festes, pelzdunen-reiches Gefieder.



Bild: Dani Kuehler

Das Auge wird unter Wasser durch die halbtransparente Nickhaut geschützt und die Ohröffnung durch eine Hautfalte verdeckt. Selbst in tosende Bäche wagt sich die Wasseramsel hinein.

Im Rahmen seiner Kampagne „Biodiversität im Siedlungsraum“ hat BirdLife Schweiz die Wasseramsel zur Botschafterin zum Schutz der Gewässer im Siedlungsraum gewählt.

Der Orpheusler wird gesponsert von:

GFO

Unternehmensberatung

Kurvenstrasse 17, 8021 Zürich

Veranstaltungen

Mittwoch, 29. März 2017

Vortrag

19.30 Uhr im Zentrum Karl der Grosse,
Kirchgasse 14, 8001 Zürich

Von Eulen und anderen Vögeln

Vortrag von Peter Kern, Bonstetten

Ein Videovortrag über packende - vorwiegend ornithologische - Naturbeobachtungen, insbesondere von Eulen.

Freuen Sie sich auf faszinierende Einblicke in die heimliche Kinderstube der Schleiereulen, sowie auf weitere wunderschöne bewegte Bilder aus der Natur- und Vogelwelt.

Der Referent ist erfahrener Hobby-Ornithologe und Videofilmer. Seit über 7 Jahren beobachtet er regelmässig brütende Schleiereulen und hat dank Überwachungskameras intensiven Einblick in die Brut und Aufzucht dieser faszinierenden Vögel.



Bilder: Peter Kern

Mittwoch, 19. April 2017

Vortrag

19.30 Uhr im Zentrum Karl der Grosse,
Kirchgasse 14, 8001 Zürich

Warum singen Nachtigallen in der Nacht?

Vortrag von Valentin Amrhein
Universität Basel

Vogelmännchen singen, um Weibchen anzulocken und um männliche Konkurrenten fernzuhalten. Wenig spricht dafür, dass es ausgerechnet der Nachtigall nur um den Spass an der Musik geht - aber warum hält sie sich nicht an die üblichen Arbeitszeiten?



Foto: Thierry Beuret

Vor den Toren von Basel befindet sich in der Petite Camargue Alsacienne eine der dichtesten Nachtigallen-Populationen im Einzugsgebiet der Schweiz. An der dortigen Forschungsstation wird seit vielen Jahren untersucht, wann, wie und für wen die Nachtigall singt. Der Vortrag gibt einen Einblick in die Forschung und in das Leben der Nachtigallen der Petite Camargue.

Es gibt noch viel Unerforschtes sagt Valentin Amrhein und im Grunde sei es nämlich so: «Die Nachtigall ist ein afrikanischer Vogel, der freundlicherweise vier Monate im Jahr zu uns kommt, um hier seine Jungen aufzuziehen. Und wir dürfen uns in dieser Zeit an ihrem Gesang erfreuen.»

Veranstaltungen

Samstag, 22. April 2017

Exkursion

Naturschutzgebiet «Aue Chly Rhy»

Die Aargauer haben 1993 einem Verfassungsartikel zugestimmt, der den Kanton verpflichtet, auf einem Prozent der Kantonsfläche einen Auenschutzpark einzurichten. Die Aue Chly Rhy bildet das Herzstück des Auenschutzparks am Rhein und liegt an der längsten freien Fliessstrecke des Hochrheins. Das Gebiet lockt Tier- und Pflanzenarten an, die in einer intensiv genutzten Landschaft kaum mehr Platz finden.



Bild: Aargau Tourismus

Wir wandern vom Bahnhof Koblenz Dorf dem Rhein entlang, dann durch das Auenschutzgebiet und weiter bis zum Bahnhof Rietheim. Wir werden ca. drei bis vier Stunden unterwegs sein.

Hinfahrt:

Treffpunkt: 07.50 grosse Uhr, Zürich HB
Zürich HB ab 08.06 Uhr IR / Gleis 16
Baden ab 08.24 Uhr S 27 / Gleis 4
Koblenz Dorf an 08.48 Uhr

Rückfahrt: Rietheim ab --.05 (stündlich)

Billett: Bis Rietheim via Baden retour

Mitnehmen: Alles zur Vogelbeobachtung.
Kleidung: Der Witterung und Jahreszeit entsprechend.

Verpflegung: Picknick, kein Restaurant. Je nach Rückkehr und Zeit Einkehr in Rietheim.

Leitung: René Périsset
Festnetz: 044 7615884
Mobile: 079 2046259

(Info je nach Wetter ab 18 Uhr, am Vorabend)

Samstag, 20. Mai 2017

Exkursion

Petite Camargue Alsacienne

Die Petite Camargue Alsacienne - Auengebiet und Relikt des einstigen Urwalds am Rhein - wurde 1982 von der französischen Regierung als erstes Naturschutzgebiet im Elsass ausgewiesen. Es liegt vor den Toren von Basel, gleich ennet der französischen Grenze.

Valentin Amrhein wird uns das Gebiet anlässlich seines Vortrages über die Nachtigallen am 19. April 2017 vorstellen.



Neben dem vielstimmigen Gesang dieses Tonkünstlers hoffen wir natürlich, auch verschiedene andere dort vorkommende Arten wie Pirol, Rohrschwirl, Kuckuck, Eisvogel und verschiedene Grasmückenarten zu entdecken. In den Wiesenflächen, die von den Schottischen Hochlandrindern abgegrast werden, blühen Orchideen, Sibirische Schwertlilie und Küchenschelle.

Hinfahrt:

Treffpunkt: 06.20 Zürich HB grosse Uhr
Zürich HB ab 06.34 Uhr, IC / Gleis 10
Basel SBB an 07.27 Uhr

Wie wir von Basel in das Gebiet fahren und der Zeitpunkt der Rückfahrt wird später entschieden.

Billett: Bis Basel, retour.
Mitnehmen: Alles zur Vogelbeobachtung, ID
Verpflegung: Aus dem Rucksack
Leitung: Renate Koch
Festnetz: 044 362 41 76
Mobile: 078 801 25 55

(Info je nach Wetter ab 18 Uhr, am Vorabend)

Anmeldung: bis am 17. Mai 2017 an
renate.koch@bluewin.ch

Gemischtes

Freie Bahn für Wildtiere

Der Rothirsch (*Cervus elaphus*) ist Tier des Jahres 2017. Der „König der Wälder“ ist eine Art der echten Hirsche. Seine bekanntesten Merkmale sind das majestätische Geweih und das ohrenbetäubende Röhren zur Brunftzeit. Mit der Wahl zum Tier des Jahres 2017 setzt Pro Natura ein Zeichen für eine Wiedervernetzung der zersplitterten Schweizer Landschaften und die Überbrückung von Wanderhindernissen durch Wildtierüberführungen.



Bild: Pro Natura Schweiz

Die Gottesanbeterin - Insekt des Jahres 2017

Ursprünglich stammt die Gottesanbeterin (Mantis religiosa) aus Afrika. Ihre Ausbreitung nach Norden ist ein gutes Beispiel für die Auswirkung des globalen Klimawandels auf die mitteleuropäische Faunenzusammensetzung und mitunter ein Grund für Ihre Ernennung zum Insekt des Jahres.



Bild: vet-magazin.ch

Ihren Namen hat die Gottesanbeterin von ihrer Pose, angewinkelten „betende“ Vorderbeinen, mit der sie auf Nahrungssuche auf ihre Beute lauert. Sie frisst hauptsächlich Insekten, selten aber auch Wirbeltiere, wie Frösche, Eidechsen oder Mäuse. Besonders bekannt ist die Gottesanbeterin für ihr außergewöhnliches Paarungsverhalten. Die Fortpflanzung kann dem männlichen Tier im wahrsten Sinne schon mal den Kopf kosten: das Weibchen verspeist diesen nämlich manchmal während oder nach der Paarung.

Winterfütterung in Zeiten der Vogelgrippe

Endlich ist der Winter doch noch eingekehrt und die weisse Pracht hat Anfang Januar sogar die Niederungen beglückt.

Bei Schnee und Kälte nehmen unsere Kleinvögel zur Verfügung gestelltes Vogelfutter dankbar an. Und so bietet sich an Futterhäuschen im winterlichen Garten die wunderschöne Gelegenheit, Vögel aus nächster Nähe zu beobachten. In einem naturnahen Garten picken Vögel gerne auch Beeren von einheimischen Heckensträuchern ab oder Sämereien von Wildblumen.

Seit dem letzten November ist die Schweiz allerdings auch von der Vogelgrippe betroffen. Obwohl das Virus bisher v.a. bei Wasservögeln nachgewiesen wurde, sollte an Winterfütterungsplätzen ein besonderes Augenmerk auf die Hygiene gelegt werden. Bitte halten Sie die Futterstelle sauber und bieten sie das Futter so an, dass es weder nass noch verkotet werden kann.

Ein jeder frisst, wie ihm der Schnabel gewachsen ist (Quelle BirdLife Schweiz):

Körnerfresser

Finken und Sperlinge haben einen kräftigen Schnabel. Sie picken gerne Sonnenblumenkerne und Hanfsamen. Meisen und Kleiber tun sich ebenfalls daran gütlich. Auch zerhackte Baum- und Haselnüsse sind beliebt.

Insekten- und Weichfresser

Amsel und Rotkehlchen sind Weichfresser. Sie fressen gerne Haferflocken, Rosinen und reifes Obst.

Weitere Informationen sowie eine originelle Infographik zur winterlichen Snackbar unserer Kleinvögel, kann auf der Website des NABU heruntergeladen werden:



<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/vogelfuetterung/>